

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS VULKANEIFEL



COMEDIAN MIT ERNSTER GESELLSCHAFTSKRITIK

Trierer Kabarettist Marius Jung und sein Kampf gegen Rassismus. Seite 14

EIN BERUF FÜR BERUFENE

Was macht eigentlich ein Weintechnologe? Stefan Marx und Selina Jakobs erklären es. Seite 8



ÜBERBLICK

Anklage gegen „Enkeltrick-Betrüger“

TRIER (lrs) Im Zusammenhang mit Betrugstelefonaten nach dem sogenannten Enkeltrick hat die Staatsanwaltschaft Trier Anklage gegen drei Männer erhoben. Dem Trio im Alter von 34, 38 und 53 Jahren werden gewerbsmäßiger Bandenbetrug vorgeworfen, teilte die Justiz mit. **Seite 3**

Trump kündigt eigenes soziales Netzwerk an

WASHINGTON (dpa) Der frühere US-Präsident Donald Trump will ein alternatives soziales Netzwerk gründen. „Truth Social“ heiße die neue Plattform, kündigte Trump an. Truth heißt auf Deutsch: Wahrheit. **Seite 5**

Für Saarländer unersetztlich: Maggi

TRIER/SAARBRÜCKEN (red) Die flüssige Würze ist in vielen Küchen zuhause. Den Saarländern sagt man aber eine spezielle Neigung zu Maggi zu. Vor 175 Jahren wurde der Schweizer Erfinder Julius Maggi in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. **Seite 27**

ZITAT

„Ich glaube nicht, dass es so sein wird, dass mein Vater für Bayern ist und mein Onkel für Hoffenheim.“

Sebastian Hoeneß
Hoffenheim-Trainer vor dem Bundesliga-Spiel am Samstag beim FC Bayern München. Der 39-Jährige ist der Neffe des langjährigen Bayern-Machers Uli Hoeneß und Sohn des früheren Bundesliga-Spielers und -Managers Dieter Hoeneß.

WETTER

Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: 2° 11° 6°

Seite 28



CHAMPIONS LEAGUE

Eine Hauptrolle für Dino Toppmöller

LISSABON/MÜNCHEN (red) Für den Rivenicher Dino Toppmöller bleibt der Champions-League-Auftritt der Münchner Bayern am Mittwochabend bei Benfica Lissabon unvergesslich. Weil Trainer Julian Nagelsmann krank fehlte, coachte Co-Trainer Dino Toppmöller die Star-Kicker beim 4:0-Auswärtssieg. Toppmöller, der für seinen Auftritt viel Beifall bekam, wird den Meister weiter betreuen. Nagelsmann fällt mit einer Corona-Infektion länger aus.

Sport Seite 15

FOTO: IMAGO IMAGES/KOLBERT-PRESS

Heute Stau-Gefahr wegen Groß-Demo in Luxemburg

LUXEMBURG (ct) Etwa 2000 polnische Gewerkschafter werden am heutigen Freitag in Luxemburg gegen die Schließung des Bergwerkes in Turow protestieren. Das ging bereits zuvor aus polnischen Medienberichten hervor. Die Luxemburgische Polizei bestätigte nun, dass es tatsächlich heute eine Großdemonstration vor dem Gerichtshof der Europäischen Union in Luxemburg-Kirchberg zu diesem Thema geben wird. Die Polizei rechnet mit erheblichen Einschränkungen des Verkehrs auf den Autobahnen und in der Stadt. Der Europäische Gerichtshof EuGH hat im Mai eine einstweilige Anordnung erlassen, nach der Polen den Braunkohleabbau im Dreiländereck bei Turow (Polen) sofort einstellen muss. Turow liegt an der Grenze zu Sachsen.

Lebensgefahr: Kind fällt in Teich

ROTH AN DER OUR (cha) Ein dreijähriges Mädchen ist nach dem Sturz in einen Gartenteich in Roth an der Our (Eifelkreis Bitburg-Prüm) wiederbelebt worden. Wie die Polizei Bitburg am Mittwoch mitteilte, wurde das Kind von Rettungskräften reanimiert und in eine Bonner Spezialklinik gebracht, wo es nun intensivmedizinisch behandelt wird. Das Mädchen sei noch immer in Lebensgefahr, sagt der Leiter der Polizeiinspektion Mike Thull. Wie lange das Kind im Teich lag, sei noch unklar. Um zu klären, wie die Dreijährige in den Teich geraten ist, hat die Kriminalpolizei nun aber Ermittlungen aufgenommen.

SPD-Trio aus Region verhandelt mit

TRIER (sey) An den jetzt beginnenden Koalitionsverhandlungen für die neue Bundesregierung zwischen Rot, Grün, Gelb sind gleich drei prominente SPD-Frauen aus der Region beteiligt. Bemerkenswert: Die neue Bundestagsabgeordnete Verena Hubertz ist bei dem bevorstehenden Verhandlungs-marathon mit von der Partie. **Themen des Tages Seiten 2 und 7**

Hohe Energiepreise: Steuern runter?

BRÜSSEL (dpa) Die Staats- und Regierungschefs der EU ringen um eine europäische Lösung des Problems der dramatisch steigenden Energiepreise. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) plädierte am Donnerstag bei einem EU-Gipfel für eine marktwirtschaftliche Lösung. Der spanische Premierminister Pedro Sanchez hingegen sprach sich für eine Reform der europäischen Strommärkte aus. Polen und Ungarn machten die europäischen Klimamaßnahmen mit für die hohen Preise verantwortlich. Seit Monaten schnellen die Preise in die Höhe. Auf der Tagesordnung standen Vorschläge, um Verbraucher vor hohen Heiz- und Stromkosten zu schützen. Dazu gehören Steuersenkungen, Zahlungen an betroffene Haushalte oder Subventionen für kleine Firmen. **Themen des Tages Seite 4**

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

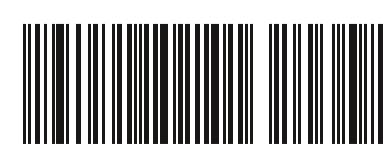
Anzeigen 0651/7199-999
Abo 0651/7199-998
Leserservice 0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de

www.facebook.com/volksfreund
 www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,10 €, NR. 246



4 194971 102101 5 0 6 4 2

Warum Kliniken in der Region manchmal Patienten abweisen

Weil Pflegekräfte fehlen, müssen sich einzelne Krankenhäuser oder Stationen „abmelden“. Betroffen sind auch Notaufnahmen. Die Gewerkschaft spricht von „kritischer Lage“.

VON BERND WIENTJES

TRIER Immer öfter gibt es in Kliniken in der Region einen Aufnahmestopp. Einzelne Abteilungen können zeitweise keine neuen Patienten mehr aufnehmen. Das betrifft in einigen Fällen auch Notfallpatienten. Statt zum nächstgelegenen Krankenhaus, müssen diese dann vom Rettungsdienst in ein entfernter gelegenes Haus transportiert werden. Es gibt offenbar verschiedene Gründe für die zeitweise Überlastung von Kliniken. Zum einen werden derzeit viele bereits länger geplante, aber wegen Corona verschobene Behandlungen und Operationen nachgeholt. Und gleichzeitig fehlt es vielerorts an Personal. Pflegekräfte haben sich krankgemeldet oder haben sich einen anderen Job gesucht. Und das hat laut Michael Quetting, bei der Gewerkschaft Verdi in Rheinland-Pfalz und im Saarland zuständig für die Interessenvertretung der

Pflegekräfte, in vielen Fällen auch mit Corona zu tun. Vielerorts sei das Pflegepersonal durch die Betreuung von Covid-Patienten vor allem zu Beginn des Jahres überlastet gewesen. Einige Pflegekräfte litten heute noch unter den Folgen der Belastung. Daher sei es keine Ausnahme, dass sich ganze Kliniken oder einzelnen Abteilungen „abmeldeten“ und zumindest zeitweise keine Patienten mehr aufnehmen, sagt Quetting im Gespräch mit unserer Redaktion. „Die Lage ist außerordentlich kritisch.“ Nun mache sich „die jahrelange, dauerhafte Überlastung“ des Pflegepersonals bemerkbar.

„Wir verzeichnen mehr Patienten in der Notaufnahme und müssen diese mit weniger Personal versorgen“, sagt Jörg Sponholz. Er ist stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Kreiskrankenhaus Saarburg. Man sei zwar „sehr gut ausgelastet, es kommt aber nicht zu Problemen in der Patientenversorgung“, sagt eine Sprecherin der Klinik auf Anfrage unserer Redaktion. In der Regel bekäme man im Saarburger Krankenhaus die Dienste gut besetzt. Kurzfristige Ausfälle müssten „wie in anderen Krankenhäusern auch“ hin und wieder mit Leihkräften kompensiert werden. Allerdings suche man für verschiedene Abteilungen Pflegekräfte, so die Kliniksprecherin.

Ähnlich ist auch die Situation in den Krankenhäusern in Bitburg, Gerolstein und Hermeskeil. Sie gehören zur Marienhäusler-Gruppe. Deren Sprecher Dietmar Bochert bestätigt, dass es in Kliniken des Trägers in den vergangenen Wochen vereinzelt zu Aufnahmestopps gekommen sei, „da die praktisch nutzbaren Kapazitäten einzelner Fachabteilungen erschöpft waren“. Man habe aber weder Stationen noch ganze Häuser abmelden müssen. Da Kliniken anderer Träger in der Region ihre Notaufnahmen kurzfristig abgemeldet hätten, sei es zu einem erhöhten Patientenauf-

kommen in den Notaufnahmen der Marienhäusler-Kliniken gekommen, sagt Bochert.

Kurzzeitige Abmeldungen einzelner Abteilungen seien grundsätzlich möglich und dienen der Steuerung von Patienten auf andere aufnahmefähige Häuser durch die Leitstelle, erklärt die Sprecherin des Mutterhauses in Trier. Dadurch soll „die qualitative Versorgung der Patienten“ sichergestellt werden. Ähnlich lautet auch die Mitteilung aus dem Brüderkrankenhaus. Abgemeldet würde nie das gesamte Haus oder ganze Stationen, sondern nur spezielle medizinische Versorgungsleistungen, sagt Thorsten Eich, Kaufmännische Direktor des Brüderkrankenhaus und ergänzt: „Insgesamt stellt das derzeit hohe Patientenaufkommen eine erhöhte Belastung für das Personal dar. Zudem sind die Auswirkungen der Pandemie auch im Gesundheitswesen deutlich zu spüren.“ **Themen des Tages Seite 2**

Was das Sturmtief in der Region angerichtet hat

Die Schadensbilanz: Stromausfälle in der Eifel, Verletzte bei Autounfällen. Vorsicht bei Waldspaziergängen!

TRIER/ZEMMER (red) Das Sturmtief „Ignatz“ hat gestern in der Region Trier zu vielen Einsätzen geführt. Vor allem in der Eifel und Vulkaneifel kam es zu Stromausfällen. Bei Verkehrsunfällen wurden Menschen verletzt. Ein Überblick zur Situation in der Region.

Während in Trier keine größeren Schäden gemeldet wurden, sieht es im Umland anders aus: Der Leiter der Masterstraßenmeisterei Hermeskeil, Stefan Moritz, erklärt am Donnerstag, dass in allen drei Bezirken im Raum Hermeskeil, Thalfang und Saarburg „jede Menge Bäume“ auf Straßen gestürzt seien. Die Mitarbeiter seien seit 4 Uhr in der Nacht im Einsatz gewesen, um die betroffenen Strecken frei zu räumen. Zwei Straßen im Hochwald waren teilweise länger gesperrt.

Erleichterung in der Eifel: „Insgesamt sind wir glimpflich davongekommen“, sagt Mike Thull, Leiter der Polizeiinspektion Bitburg. Denn zwar seien rund um die Eifel-Stadt Elf Einsätze hat die Polizeiinspektion Saarburg zwischen 3 und 9 Uhr in ihrem Bereich (Verbandsgemeinde Konz, Raum Saarburg und Teile der ehemaligen VG Kell am See) gezählt. Überwiegend ging es dabei um umgestürzte Bäume oder dicke Äste, die zumeist Verbindungsstraßen zwischen Orten blockierten. In Zemmer wurde ein Verkehrsteilnehmer leicht verletzt, als ein Baum auf die Straße stürzte und er nicht mehr ausweichen konnte. In der gesamten Region kam es zu weiteren leichten Unfällen.

Erleichterung in der Eifel: „Insgesamt sind wir glimpflich davongekommen“, sagt Mike Thull, Leiter der Polizeiinspektion Bitburg. Denn zwar seien rund um die Eifel-Stadt

etwa 40 Bäume auf die Straßen gestürzt. So etwa auch zwischen Steinborn und Meisburg, wo dies sogar gegen 2.45 Uhr zu einem Feuerwehreinsatz geführt hat. Inzwischen hätten die Straßenmeistereien die Stämme aber alle aus dem Weg geräumt. Ein ähnliches Bild im Dienstgebiet der Polizeiinspektion Prüm: In den Verbandsgemeinden Arzfeld, Prüm und an der Oberen Kyll stürzten ebenfalls einige Bäume um. Für eine umfassende Statusmeldung zu den Wäldern, sagt Stefan Metz vom Forstamt Prüm, sei es noch zu früh. Trotz der überschaubaren Schäden, mahnen die Experten zu Vorsicht. Vor Spaziergängen im Wald wird sogar eindringlich gewarnt. „Es wäre lebensgefährlich bei solchem Wind in

den Wald zu gehen“, sagt Jürgen Weis, Leiter des Forstamtes Bitburg. Denn noch immer könnten Böen trockene Äste oder sogar Teile von Baumkronen abreißen. „Die Auswirkungen des Klimawandels und der Trockenjahre 2018, 2019 und 2020 sind noch deutlich zu spüren“, meint Weis. Der **Zugverkehr** wurde indes gestern arg gebeutelt: Das Orkantief hat am Donnerstag zu starken Einschränkungen im Bahnverkehr geführt. „In Nordrhein-Westfalen ist der Fernverkehr komplett eingestellt“, teilte die Deutsche Bahn am Vormittag mit. Besonders betroffen seien auch das Saarland, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Teile Sachsen gewesen.

Themen des Tages Seite 4